|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Plakat „Richtig prompten“ – Didaktischer Kommentar |  |
|  |  |

Richtig prompten

Sachinformationen

Prompting bezeichnet die Technik, durch gezielte Eingaben (Prompts) eine Künstliche Intelligenz (KI) zu steuern und möglichst präzise, relevante Antworten zu erhalten. Ein guter Prompt enthält oft eine klare Rollenverteilung, eine konkrete Aufgabenstellung sowie zusätzliche Anforderungen wie Textlänge oder Sprachebene. Durch präzise Anweisungen kann das Ergebnis verbessert und zielgerichtet gesteuert werden.

Das Plakat visualisiert diesen Aufbau eines Prompts mithilfe einer Haus-Metapher. Die einzelnen Bausteine eines Prompts – von der Rollenverteilung über die Aufgabenstellung bis hin zur Zielvorstellung, den Formatvorgaben und der Verfeinerung – werden als aufeinander aufbauende Konstruktionsphasen dargestellt. Dies veranschaulicht, dass ein durchdachter Prompt nicht nur aus einer einzigen Eingabe besteht, sondern aus mehreren Elementen, die zusammenspielen, um eine präzise KI-Antwort zu erhalten. Zusätzlich sind auf dem Plakat konkrete Beispiele für die einzelnen Komponenten eines Prompts aufgeführt, um die abstrakten Konzepte greifbar zu machen.

**Weiterentwicklung von Prompting-Methoden**

Die Vorgaben für effektives Prompting entwickeln sich stetig weiter. Während früher oft umfangreiche, detaillierte Prompts empfohlen wurden, setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass adaptive, schrittweise Prompts häufig bessere Ergebnisse liefern. Neuere Konzepte betonen folgende Prinzipien:

* **Iteratives Prompting:** Statt eines langen, einmaligen Prompts wird die KI in mehreren Durchgängen mit zusätzlichen Informationen gefüttert.
* **Few-Shot- und Chain-of-Thought-Prompting:** Durch Beispiele oder logische Zwischenschritte verbessert sich die Qualität der Antworten.
* **Spezifische Formatvorgaben:** Klare Anweisungen zur Struktur (z. B. „Antworte in Stichpunkten“) optimieren die Ergebnisse.
* **Klares Ziel vorgeben:** Die KI liefert bessere Ergebnisse, wenn sie genau weiß, worauf die Antwort hinauslaufen soll. Eine präzise Zielvorgabe (z. B. „Erkläre das Thema für eine 7. Klasse“ oder „Fasse den Text in drei Sätzen zusammen“) hilft, unnötige Ausschweifungen zu vermeiden.

Insgesamt vermittelt die Illustration bereits eine solide Basis für gutes Prompting und greift viele bewährte Methoden auf. Im Unterrichtsgespräch sollten die durch das Haus dargestellten Techniken noch durch die neuen Methoden ergänzt werden: klare Zielvorgaben, Beispiele für „Few-Shot“- und „Chain-of-Thought“-Prompting sowie eine noch deutlichere Betonung des iterativen Vorgehens.

Hinweise zum Unterricht

1. **Einstieg:** Beginnen Sie die Unterrichtseinheit mit der Frage „Was ist ein Prompt?“ und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler ihre ersten Vorstellungen teilen. Nutzen Sie die Abbildung des „Prompt-Hauses“, um den Aufbau eines Prompts anschaulich zu erklären.
2. **Erarbeitung:**
	* Stellen Sie ein Beispiel-Chat-Szenario bereit, das zeigt, wie die Stufen des Hauses im Dialogsystem nacheinander eingebunden werden (z. B. die KI antwortet nacheinander auf jede Stufe).
	* Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, selbst Prompts zu formulieren, indem sie jede Stufe bewusst durchlaufen.
3. **Übung:** Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit die Qualität ihrer Prompts überprüfen. Sie können sich gegenseitig Feedback geben, um die Stufen weiter zu verbessern.
4. **Diskussion:** Diskutieren Sie mit der Klasse, warum jede Stufe des Hauses wichtig ist und welche Folgen es hat, wenn eine Stufe fehlt (z. B. „Was passiert, wenn keine Zielvorstellung angegeben wird?“).
5. **Vertiefung:** Erweitern Sie den Fokus auf die Verantwortung bei der Nutzung von KI. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler überlegen, wie sie sicherstellen können, dass KI-generierte Inhalte korrekt und vertrauenswürdig sind.